

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 11 (1883-1886)

Vereinsnachrichten: Hauptversammlung des historischen Vereins : Sonntag den 22. Juni 1884 : Protokoll-Auszug

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptversammlung des historischen Vereins

Sonntag den 22. Juni 1884

im Gasthof zum Landhaus in Steffisburg.

(Protokoll-Auszug.)

Präsident Herr Dr. Blösch. Anwesend waren 35 Vereinsmitglieder, 30 Herren aus Steffisburg und Umgebung und vier Geschichtsfreunde aus Solothurn.

Verhandlungen.

- 1) Der Vorsitzende, Herr Dr. Blösch, eröffnet die Verhandlungen mit der Verlesung des im vorliegenden Heft gedruckten *Jahresberichtes*.
- 2) Vortrag des Herrn Kirchmeier Howald: Der zehntausend Ritter-Tag. Seine Bedeutung für Bern in kultur- und kunstgeschichtlicher Beziehung.

Die Restaurierung der Glasmalereien im Berner-Münsterchor hatte den Vortragenden veranlaßt, seine besondere Aufmerksamkeit den an verschiedenen Stellen angebrachten elf Scheiben des ehemaligen zehntausend Ritter-Fensters zuwenden und an der Hand der gemachten Studien deren Renovation und, soweit thunlich, bessere Aufstellung in's Werk zu setzen. Das Ergebniß dieser urkundlichen und kunsthistorischen Arbeit bildete den Gegenstand seines Vortrages.

Die Frage bezüglich der Verehrung der zehntausend Märtyrer beantwortend, gelangt er an der Hand sehr werthvoller Untersuchungen, welche ihm Herr Landskinder, königlicher Studienpräfekt in Burghausen, und Herr Einberger, Pfarrer in Hals (Niederbayern), wo eine eigene Kirche zu Ehren dieser Heiligen besteht deren Gedächtnistag noch jetzt mit großem kirchlichem Pompe gefeiert wird, mit verdankenswertheiter Zuverkommenheit zugesandt hatten, zu dem Resultat, daß sich der Kultus der zehntausend Ritter oder Märtyrer erst seit dem

XII. Jahrhundert über das Abendland zu verbreiten begann. In den Martyrologien und Kalendarien der schweizerischen Bisthümer tritt, wie Domprobst Fiala in seiner Abhandlung „Der zehntausend Ritter = Tag als Schlachtfeiertag“ nachweist, der Gedächtnistag nicht vor dem XIII. Jahrhundert, der Datirungstag erst zu Anfang des XIV. Jahrhunderts auf.

Die geistlichen Ritterorden, vornehmlich der Deutsche Orden, feierten das Fest als festum duplex, und es erscheint daher dasselbe auch als solches im St. Vinzenzen = Jahrzeitbuch eingetragen. Populär wurden in der Stadt und Landschaft Bern die zehntausend Ritter erst nach der Schlacht bei Laupen und vollends nach dem Sieg bei Murten. In welch' hoher Verehrung diese Märtyrer in Bern standen, beweist die Errichtung des zehntausend Ritter = Fensters im Münsterchor. Ueber die Entstehung desselben gibt das im Stadtarchiv befindliche St. Vinzenzen = Schuldbuch Thürings von Ringoltingen genaue Auskunft, und es bemühte sich Herr Howald, die in Stanz' Münsterbuch enthaltenen oberflächlichen Angaben an der Hand dieser auch kunsthistorisch werthvollen Urkunde zu rektifiziren. Von großer kunsthistorischer Bedeutung ist das Seite 51 b jenes Schuldbuchs enthaltene „Verding“ mit Niklaus dem Glaser, kraft dessen der Letztere 1447 das meisterhafte Kunstwerk um $127\frac{1}{2}$ rheinische Gulden anzufertigen übernahm. Die vorhandenen elf Scheiben, 1 m. hoch, 65 cm. breit, zeugen von der eminenten Befähigung des Künstlers, im großen, effektvollen Kirchenstil zu arbeiten, und sie werden nach dem Urtheil von Dr. Stanz als eine der fertigsten und gewandtesten Arbeiten in der Glasmalerei des XV. Jahrhunderts angesehen. Leider konnte über die Persönlichkeit des Niklaus nichts Sichereres in Erfahrung gebracht werden.

Die Schicksale des zehntausend Ritter = Fensters verfolgend, gelangt Herr Howald zu den Restaurierungen der Glasmalereien des Münsters in der Neuzeit, auf welche seit 1864 bedeutende Mittel verwendet worden sind und welche, dank der Bereitwilligkeit der Kirchenbehörden, in wenigen Jahren zur Vollständigkeit gelangt sein werden.

Der interessante Vortrag wird voraussichtlich im Berner Taschenbuch für 1885, mit Illustrationen versehen, erscheinen.

Der in der Versammlung anwesende Herr Dompropst Fiala aus Solothurn, der bekannte Kenner unserer schweizerischen Kalendarien, verdankte dem Vortragenden die interessanten Mittheilungen; er bestätigte nicht nur das Gesagte, sondern er wußte noch manch' Neues beizufügen. Seiner Ansicht nach stammt diese Legende aus der Zeit der Kreuzzüge; das Ritterliche in derselben zog das Volk an. Daß so bald der zehntausend Ritter-Tag an Bedeutung verlor, ist offenbar dem kritischen Vorgehen der Bolandisten zuzuschreiben, welche nicht mehr eine so große Schaar zusammen verehrt wissen wollten.

3) Mit Einstimmigkeit wurden in den Verein aufgenommen die Herren Dr. Rieger, Lehrer; Dr. Strickler, Archivar; Prof. Dr. Lüdemann; Photograph Dös; stud. phil. Geiser, alle in Bern; Lehrer Itten in Thun und Posthalter Hänni in Großaffoltern.

4) Die Jahresrechnung, vorgelegt vom Kassier Berchtold Haller, wird auf Antrag des Herrn Sterchi genehmigt.

5) Die Abstimmung über das Entlassungsgeuch des Sekretärs und Kassiers wird auf die erste Winter sitzung verschoben.

6) Herr Howald, der provisorisch die Stelle eines Komiteemitgliedes für den verstorbenen Herrn Fetscherin eingenommen, wird definitiv als Vorstandsmitglied bestätigt.

7) Die folgenden Anträge des Herrn Nettig werden der Kommission zur Berathung überwiesen:

1. Es soll geprüft werden, ob nicht die Bibliothek des historischen Vereins mit der Stadtbibliothek vereinigt werden könnte, und
2. ob nicht ein periodisch zu erscheinendes Korrespondenzblatt eingeführt werden soll.

Bei dem den Verhandlungen folgenden Essen brachte Herr Dr. Blösch seinen Toast dem Vaterland. Herr Fiala sprach in trefflicher Weise über das Ritterthum des Geistes, das sich in Tapferkeit, Milde und Treue offenbare. Herr Pfarrer v. Rütte begrüßte im Namen Steffisburgs den historischen Verein und brachte sein Hoch den Forschern der Wahrheit. Der historische Verein hat seinerseits Grund, den Steffisburgern dankbar zu sein. Nicht nur halfen sie das Fest durch zahlreiche Betheiligung bei den Verhandlungen und am Banket verschönen, sondern sie haben ihm auch in anerkennenswerther Weise ihre treffliche Ortsmusik für den ganzen Nachmittag zur Verfügung gestellt.
